

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E. S. L.  
21. Jahrg. Wien, Montag, 27. März 1911.

10 JAHRE KINDERSCHUTZSTATIONEN.

Am letzten Samstag fand im Sitzungssaale des alten Rathauses die 10. Generalversammlung des Vereines „Kinderschutzstationen“ statt. Der Versammlung, welcher Präsident Ferdinand Erbgraf von und zu Trauttmansdorff vorsah, wohnten bei: GR. kais. Rat Ahorner, Ministerialrat a.D. Dr. Ritter v. Schauenstein, Oberpolizeirat Windt, Kirchendirektor Maub, Fabrikant Zacherl, Erbgräfin Marie Trauttmansdorff, Gräfin Kinsky - Wilczek, Frau Lena Zatska, Frau Dr. Klotzberg, die Direktoren Kappert, Schiner, Rech und Hofbauer etc. Zu Beginn der Versammlung widmete der Vorsitzende dem Weihbischof Dr. Marschall einen tiefempfundnen Nachruf: der Trauer wurde durch Erheben von den Sitzen Ausdruck gegeben. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1910 ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre 5256 Kinder im Schutze des Vereines standen. Im 17. Bezirk wurde eine Tagesheimstätte für 100 Knaben, im 11. Bezirk eine Mädchenanstalt neu eröffnet. In den 15 Tagesheimstätten wurden 1565 Kinder an 358250 Verpflegestagen betreut. Die prozentuelle Höhe der gezahlten Verpflegestage ist um fast 5 Prozent auf 94,5 Prozent gestiegen. Daraus darf aber nicht gefolgert werden, daß der Verein jetzt besseres Material besitze. Wenn auch die Eltern dem Verein ihre Kinder anvertrauen, so sollen sie doch nicht nach den Intentionen des Vereines ihren Erhaltungspflichten vollständig entbunden werden. Die Bande zwischen Eltern und Kindern dürfen, wie der Vorsitzende betonte, nicht zerrissen werden, im Gegenteil, der Verein sucht sie zu kräftigen, in der Anschauung, daß man den Kindern nichts Gutes tue, wenn man sie den Eltern entfremdet. Bei der Schilderung der Tätigkeit der Durchzugestation erwähnte der Präsident, daß die Institution der Polizei - Assistentin sich insondch gut bewährt, als ein innigerer Kontakt zwischen der Polizei - Direktion und der Vereinskasselle durch ihre Vermittlung ermöglicht ist. Der Präsident bemerkte ferner, daß die sozialen Erscheinungen derganzten Bevölkerung sich auch in der Tätigkeit des Vereines spiegeln, so die Wohnungsnot, über welche im Vorjahre viel geklagt wurde. Es kamen wiederholt Eltern mit ihren Kindern zum Verein und klagten, sie könnten keine Wohnung bekommen. Besonders groß sei der Fall, in welchem ein Ehepaar mit 9 Kindern den Verein um Intervention ersuchte. Diese Familie hatte 13 Jahre in einem und demselben Hause gewohnt und wurde auf die Strasse gesetzt, trotzdem der Zins immer pünktlich gezahlt wurde, weil die Kinder viel Spektakel machen. Trotz eifriger Suchens fand die

Familie keinen Unterstand und der Verein mußte sich der Kinder annehmen. - Anschließend an den Jahresbericht erstattete dann der Vereinspräsident den Bericht über die ganze Tätigkeit während des 10jährigen Bestandes. Jedes Schutzkind stand durchschnittlich 2 Jahre unter der Obhut des Vereines. Im ganzen standen die Schutzbefohlenen des Vereines durch 3,760. 487 Tage in Verpflegung und Aufsicht des Vereines. Die Einnahmen besifferten sich in den 10 Jahren auf 2.579.451 K., die Ausgaben auf 2.436.017 K. Der Verein sucht seine Hauptaufgabe darin, die Kinder vor der Verwahrlosung zu schützen. Es sei zwar in dieser Hinsicht viel geschehen, doch müßte der Verein nicht 15, sondern vielleicht 50 Tagesheimstätten besitzen, um alle Kinder der Strasse zu entziehen. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende der hohen Ehre und Anerkennung, welche dem Verein durch den Besuch des Kaisers am vorjährigen Weihnachtsfeste zu teil wurde. - Hierauf wurde eine geringfügige Statutenänderung beschlossen und dem Verein das Absolutorium erteilt. - Als Revisoren wurden StR. Heindl und Magistratsrat Formanek wiedergewählt. Dr. Gabriel Wolf machte Mitteilung von der neugegründeten Gesellschaft für Schul - Zahnpflege, erklärte, daß die zu errichtende Zahnklinik auch den Schutzkindern zur Verfügung stehen werde und ersuchte den Präsidenten, eine Kooptation in den Ausschuss anzunehmen. Erbgraf Trauttmansdorff erwiderte, dass der Verein für das Anerkennen sehr dankbar sei. Oberpolizeirat Windt würdigte in warmen Worten die Tätigkeit des Vereines, welche der Polizei einen großen Teil der Jugendfürsorge abnehme. Mit dem Wunsche, daß der Verein sich immer weiter ausbreite und gedeihe, schloß der Präsident die Versammlung.

WIENER FORTBILDUNGSSCHULRAT. In der letzten Plenarsitzung hielt der Obmann des Fortbildungsschulrates Bürgermeister Dr. Neumayer dem verstorbenen Schultat und Professor Eduard Hanaucek einen warmen Nachruf, indem er die Verdienste des Verbliebenen um das gewerbliche Fortbildungsschulwesen und seine unermüdete Tätigkeit als Leiter der beiden Genossenschaftlichen Drechlerschulen gebührend hervorhob. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten, daß die Mitglieder des Fortbildungsschulrates dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

BEZIRKSRAATSSITZUNGEN. Die Vertretung des Bezirkes Mariahilf hält am Donnerstag den 30. d. M. 5 Uhr nachmittags, jene des Bezirkes Währing am Freitag den 31. d. ebenfalls um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

ZUR LEICHENFEIER DES WEIHBISCHOF'S MARSCHALL. Der Präsident des „Wiener Wohltätigkeitsvereines für Hausarme“ hat namens des Vereines auf dem Sarge des verstorbenen Bischofs Dr. Marschall einen Kranz niedergelegt mit der Widmung: „Der Präsident des Hausarmenvereines Karl Graf Kuenstein - Seinem hochverehrten Mitglied“.

NEUE STRASSENBEZEICHNUNGEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Rauer eine Reihe von Strassen im 13. Bezirk wie folgt benannt: den neuen Strassenzug, welcher von der Bergheidengasse nächst der Feldkellergasse abzweigt und unter platzartiger Erweiterung in südlicher Richtung in die Gallgasse einmündet, nach den einst hier bestandenen Maierhöfen mit „Bei den Maierhöfen“; die Fortsetzung dieses Strassenzuges von der Gallgasse in südwestlicher Richtung im Bogen zur Speisingerstrasse führend und bei den Häusern 99 und 101 einmündend, mit „Winkelbreiten“ nach dem Riednamen; die von der Speisingerstrasse zwischen den Häusern 87 und 91 nach Südost zur Kreuzung der verlängerten Bergheidengasse und der Riedelgasse führende Verkehrsader nach dem 1820 verstorbenen Direktor des Taubstummeninstitutes in Wien Josef May mit „Maygasse“; die von der „Winkelbreiten“ nach Süden an der Ostfront des Waisenhausblockes verüberziehende und in die Riedelgasse einmündende Verkehrsader nach dem 1871 verstorbenen Geschichtsforscher Andreas von Meiller mit „Meillergasse“; die von der Speisingerstrasse zwischen Waisenhaus und Rothschildstiftung abzweigende, im Bogen in östlicher Richtung zur Gallgasse führende Gasse nach dem 1870 verstorbenen Direktor der k.k. Irrenanstalt in Wien Josef Gottfried Ritter von Riedel mit „Riedelgasse“. Die Bezeichnung „Bergheidengasse“ wurde bis zum Zusammentreffen der Maygasse und Riedelgasse, die Bezeichnung Fehlingergasse bis zu dem Strassenzuge „Bei den Maierhöfen“ ausgedehnt. Die dormalige Bezeichnung „Winkelbreitengasse“ wurde aufgelassen.

Frau Valerie Grey ersucht höflichst um Aufnahme folgender  
Notiz:

Frau Valerie Grey sprach heute vormittags beim Minister des  
Inneren Graf Wickenburg vor, um die Freigebung ihres seit  
fast einem halben Jahr bei der Zensur erliegenden Stückes  
„§111“ zu urgieren. Der Minister empfing Frau Grey ausser -  
ordentlich liebenswürdig und erklärte, das Stück könne nur  
frei gegeben werden, wenn ein anderer Titel gewählt würde.  
Frau Grey erwiderte, die Sache wäre nicht so einfach und  
schlug dem Minister vor, selbst einen Titel ~~zu~~ dem Volks-  
stück zu geben, was er jedoch lächelnd ablehnte. Es ist  
charakteristisch für die österreichischen Preßverhältnisse  
daß die Aufführung eines Theaterstückes verboten wird, weil  
es kurz und prägnant einen Gesetzesparagraph als Titel führt.

-----

Linienzahl am 27/3. 1911

106